

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 195.

Sonnabend den 22. August.

1857.

Zur Geschichte des Ballspieles.*)

Das Ballspiel gehörte der alten Welt und unserm Mittelalter an und ist erst seit Anfang des vorigen Jahrhunderts gänzlich zum bloßen Kinderspiel herabgesunken. Ehedem war es eine Kunst, ein besonderer Theil der schulgerechten Gymnastik. Wie heute noch bei unserer Kinderwelt, so war es auch bei den Hellenen eine natürliche Aufforderung zu Tanz und Gesang. Die Odyssee erzählt, wie Nausikaa's Mägde die Schleier weglegen, um mit dem Ball zu tanzen, und wie die blühende Fürstin selbst das Tanzlied zu singen anhebt. Noch in späterer Zeit begleiteten, wie Pausanias berichtet, die Frauen und Mädchen von Korhyra ihr Ballspiel mit Tanz und Gesang. Aber wie es die Jünglinge Laodamas und Halios am Hofe des Phäakenfürsten Alkinoos spielen vor dem zuschauenden Odysseus, dies erfahren wir deutlich wieder durch Homer:

Siehe, da schwang ihn jener empor zu den schattigen
Wolken,
Rücklings gebeugt, und der Gegner, im Sprung von der
Erde sich hebend,
Fing ihn behend in der Luft, eh' der Fuß ihm den Boden
berührt.
Jede, wie sie den Ball gradauf zu schwingen versuchten,
Tanzten sie leicht einher auf der nahrungspflanzenden Erde
In oft wechselnder Stellung.

Das Spiel, wie es zu Argos, Sparta, Kreta, Siphon und andern Orten üblich war, ging in Ballhöhe über; ein Tanzlied dazu giebt Lucian an:

Vorwärts, Genossen, wacker ausgeschritten,
Auf, verschlinget den Reih'n schön!
Schwingt weithin die behenden Füße,
Führet den Reih'n mit besserem Fleiß!

In Sparta und Kreta waren die Knaben und jungen Männer bis zu ihrem dreißigsten Jahre in Schaaeren eingetheilt, welche von den Sphären, d. h. von

*) Aus Kochholz, Uemannisches Kinderlied und Kinderspiel S. 383.

solchen Männern zu gemeinsam körperlicher Ausbildung angeleitet wurden, die selber ihren Namen von der Sphaira, d. i. vom Ballschlagen trugen. Plutarch, Bf. 17.

Noch kennen wir den Ballspieler Alexanders des Großen; er hieß Aristonikus, er war ein Karier, und die Athenienser gaben ihm nicht nur das Bürgerrecht, sondern setzten ihm auch eine Statue. Gutsmuths Jugendsp. 50. Der Tyrann Dionys, allen Leserklassen bekannt durch Schiller's „Bürgschaft“, war längst schon in Furcht oder Menschenhaß vereinsamt, dennoch trieb er noch immer das gewohnte Ballspiel fort; da legte er dann das Oberkleid ab und übergab während dem seinem Liebling auch das Schwert. Cicero, Tusc. V, 20, 57. Ebenso spielten Scävola, Julius Cäsar und Octavius Ball.

Der enge Zweck, der diesem Büchlein gesteckt ist, drängt aus dem Alterthume hinweg, um schnell unsere eigne Zeit zu gewinnen. Das ganze Mittelalter gab sich indeß dem gleichen Spielvergnügen hin.

Die Araber unter dem Chalifen Harun al Raschid waren sogar leidenschaftlich dem Schlagen des Federballs ergeben. Aber reizender ist es zu wissen, wie es unsere deutschen Ahnen trieben. Dies sagt uns die tägliche Sprache. Da wir heute noch ein Tanzfest Ball nennen, so gründet sich dies auf jene ursprüngliche Vereinigung, in welcher Ballschlagen, Tanzen und Singen auch bei uns stand*). Ja auch in den romanischen Sprachen heißt ballare tanzen, ballata ein Tanzlied. Solche mit Gesang und Tanz verbundene Spiele besingen unsere mittelhochdeutschen Dichter öfter, und Nithart schildert uns, wie das österreichische Landvolk in den Donaugegenden mit Ballspiel und Tanz die Sommerlust beging. Die Liederhandschrift Carmina Burana, ed. Schmeller, singt p. 182:

*) Diese Beziehung ist nicht so ausgemacht als hier angenommen wird. Ball für Tanzfest ist erst im 17. Jahrhunderte bei uns in Gebrauch gekommen und sogar anfänglich „das Ball“ gesagt worden. Red.

Tanzen, reien, springen wir
mit frode und ouch mit schalle,
daz zimet guoten chinden wol,
nu schimphen mit dem balle!

Bis nach Island galt diese Sitte; man veranstaltete dort große Ballspiele, die weit und breit besucht wurden und man hieß sie den Tanz zum Knätschball, knätleikar.

Zur Zeit der Konstanzer Kirchenversammlung ist es der Italiener Poggio, der in einem an seinen Landsmann Nicoli gerichteten Briefe beschreibt, wie er den Badegästen im Aargauer-Städtchen Baden beim Ballspielen zugesehen. Sie spielen, sagt er, nicht wie bei uns, sondern Mann und Frau wirft sich, je nachdem man sich am liebsten hat, einen Ball voll Schellen zu. Alles rennt dann ihn zu haschen, ein jeder wirft ihn wieder seiner eigenen Geliebten zu, und wer ihn bekommt, der hat gewonnen. Als dann im J. 1438 ein anderer Italiener, Aeneas Sylvius, auf die Kirchenversammlung nach Basel kommt, schildert auch er, dieser nachmals zum Papst gewählte Gelehrte, das gesellschaftliche Leben Basels seinem Freunde dem Cardinal Julian de St. Angeli folgendermaßen:

Auf den grünen Rasenplätzen der Stadt, besetzt mit Eichen und Ulmen von reichem Schatten, tummelt sich die Schaar der Jünglinge zu Erholung und Spiel. Hier üben sie Wettlauf, Kampfspiel und Pfeilschießen. Einige zeigen ihre Kraft im Steinstoßen, andere spielen Ball. Doch nicht auf italienische Weise. Sie hängen vielmehr auf dem Spielplatze einen eisernen Ring auf und wetteifern, den Ball hindurch zu werfen. Sie treiben dabei den Ball mit einem Holz an, nicht mit der Hand. Die übrige Menge singt indessen Lieder und windet Kränze den Spielenden.

Man warf also auf ebner Bahn die Kugel durch einen Eisenring. Dies hieß den Bugel schlagen (Henisch, Thesaur. v. J. 1616). Im Wälmischen gilt ebenso durch die Kloospforte schlagen: closen, cloten. hollen, hoghelen. Junius Nomenclator, 1567. In Norddeutschland ist dies die Kliese, ein Holzball, der um Ostern herkömmlich in Gesellschaft geschlagen wird. Kuhn, Nordd. Sag. S. 511. Es vergleicht sich dem aargauer Kesseltreiben und Moreschlagen.

(Schluß folgt.)

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 116. Königlich Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn zu 4000 Thlr. auf Nr. 40,096. 2 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 30,858 und 63,586 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1088 und 81,174.

Berlin, den 20. August 1857.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. C. Klein.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königlich Preuß. Kreis-Gerichte zu
Halle a. d. S. Erste Abtheilung.

Die dem Stärkefabrikant Ferdinand Eppner hieselbst gehörigen, zu einem Ganzen verbundenen, in der Bäckerstraße Nr. 7 belegenen, im Hypothekenbuche von Halle also eingetragenen Grundstücke:

Band 53 Nr. 1941 und 1942, zwei mit einander vereinigte Häuser,

Band 53 Nr. 1917, ein Haus und Hof, in Glaucha gelegen, zusammen mit dem Inventar der Stärkefabrik,

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

8525 *Rth.* 10 *Sgr.* 3 *S.*,

sollen am

30. December d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Boffe meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Halle a/S., den 5. Juni 1857.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

In Gemäßheit der ortstatutarischen Bestimmungen vom 12. April 1856 ist eine gemeinschaftliche Gesellen-Kasse für

- die Weber- und Wirker =
- = Seiler =
- = Färber =
- = Hutmacher =
- = Tuchmacher =
- = Tuchbereiter =
- = Töpfer =
- = Bürstenmacher =
- = Seifensieder =
- = Fischer = und
- = Schornsteinfeger =

Gesellen,

eingerrichtet.

Jeder im Polizei-Bezirk der Stadt Halle beim Betriebe eines der genannten Gewerbe gegen Bezahlung beschäftigte Geselle muß dieser gemeinschaftlichen Gesellen-Kasse beitreten.

Durch die Beschäftigung eines bei der Kasse nicht angemeldeten Gesellen verurtheilt der Arbeitsherr die im §. 7 der ortstatutarischen Bestimmungen vom 12. April 1856 angedrohte Strafe von 10 *Sgr.* bis 1 *Rh.* Bei gleicher Strafe ist der Arbeitsherr verpflichtet, die Entlassung oder den Austritt des Gesellen aus der Arbeit binnen 3 Tagen mit Vorlegung des Quittungsbuchs dem Ladenmeister anzuzeigen.

Die Arbeitsherrn sind endlich verpflichtet, die falschen Beiträge ihrer Gesellen mit wöchentlich acht Pfennigen und die Eintrittsgelder von 2 *Sgr.* 6 *S.* von deren Arbeitslohn innezubehalten und an den Kassemboten zu zahlen.

Diese Einrichtung tritt den

5. October d. J.

in Wirksamkeit.

Halle, den 17. August 1857.

Der Magistrat.


Butter-Anzeige.

Mehrere Sorten frische Butter verkauft, bei täglich neuen Zufuhren, zu billigen Preisen

W. L. Schwenke.

Cölner, französischen und Mühlb. Leim, Orange-Schellack und Spiritus vini 90°, empfiehlt billigst **W. L. Schwenke.**

Rechten Brandenburger Lack und besten Erfurter Thon für Militairs empfiehlt **G. L. Helm, Steinstraße.**

 Jedem Geschäftsmanne, welcher binnen 14 Tagen Bestellung aufgiebt, drucke ich für 10 *Sgr.* 96 bis 144 Stück elegante Rechnungen mit seinem vollständig ausgedruckten Namen. Concert-, Ball-, Visiten- und Empfehlungskarten, pro 100 Stück von 15 *Sgr.* ab, empfiehlt die Buchdruckerei von **F. Endermann, Leipziger Straße 85.**

Ein neuer **Kleider-Secretair** von Birkenholz steht billig zu verkaufen gr. Berlin Nr. 16.

Alte Taschenuhren kauft fortwährend **Herrmann, Schmeerstraße Nr. 17.**

Schönes Hausbackenbrod, à *U.* 10 *S.*, beim Bäckermeister **Julius Glitsch, Steg Nr. 10.**

Ein eisernes Feldbett ist billig zu verkaufen **Fr. Polascheck jun., Leipziger Straße Nr. 12.**

Alle Arten von Ofentheilen, sowie eiserne Circulir-, Koch- u. Heizöfen empfiehlt **Fr. Polascheck jun.**

Altes Eisen kauft fortwährend **Fr. Polascheck jun., Leipziger Straße Nr. 12.**

Ein gut gehaltener Flügel ist eines Umzuges wegen für den festen Preis von 45 *Rh.* alsbald zu verkaufen kleine Klausstraße Nr. 13.

3 Schweine zu verkaufen Dberglauch-Str. Nr. 9.

Ein gebildetes junges Mädchen von außerhalb, welche schon in einem Ladengeschäft fungirte, sucht in einem Laden oder Wirthschaft zu Michaelis Stellung. Näheres zu erfragen kleine Ulrichstraße 22.

Ein Arbeiter gesucht Steinweg Nr. 37.

Eine Familien-Bohnung innerhalb der Stadt, zum 1. Oct. zu beziehen, sucht **Fengler, Bäckergr. 7.**

Zum 1. September, spätestens vom 1. October d. J. wird auf dem Markte, parterre, vorn heraus, eine Stube nebst Kammer und Kellerraum zu mietzen gesucht. Näheres zu erfahren bei dem Mäkler Herrn **Kleemann** am Klaussthor.

Große Steinstraße Nr. 12 ist eine Stube sogleich zu beziehen.

Die obere Etage im Hause Taubengasse Nr. 9 ist zu vermietzen und 1. Octbr. c. zu beziehen.

Ein gewölbter Keller ist sofort zu vermietzen **Schmeerstraße Nr. 9.**



Auction von Delgemälden.

Montag den 24. d. M. Vormit. 10 Uhr und Nachmit. 2 Uhr versteigere ich im Hötel „zum Kronprinzen“ allhier Theilungshalber:

Eine Sammlung werthvoller Delgemälde aus der Düsseldorfer Schule der beliebtesten Meister (mit eleganten Goldrahmen).

Die Gemälde stehen von heute ab Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr zur gefälligen Ansicht. **Brandt**, Auktions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Beste Salzbutter empfiehlt
Gustav Niemeier.

Eine Niederlage ist sofort zu vermieten
Liliengasse Nr. 4.

2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, parterre,
sind zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
Meier's Bad.

Ich mache hiermit bekannt, daß die diesjährigen
Bade-Marken, wer sie nicht ausbadet, künftiges Jahr
nicht mehr gelten. **W. F. Guthmann,**
Besitzer des Meier'schen Bades.

Ein Notizbuch gefunden Märkerstr. 18, 1 Treppe.

Ein seidenes Taschentuch ist gefunden. Der Eigen-
thümer kann es gegen Erstattung der Infectionsgebüh-
ren abholen Strohhofspitze Nr. 4 bei **A. Morik.**

Verloren heute Morgen 1 P. eingew. Vorschuhe,
gez. K. 5. Gegen Belohnung abzugeben Schulgasse 2.

Ein Garnnetz gefunden. Abzuholen Schulgasse 4.

Palmié's Felsenkeller.

Sonntag den 23. August zweites
Preisfesten.

Passendorf. **W**

Zum Erntefest und Tanzergnügen Sonntag den
23. August ladet freundlichst ein **A. Bärenklau.**

Passendorf. Sonntag ladet zum Erntefest
und Tanz ein **Serzberg.**

Eingegangene Beiträge.

Für die Abgebrannten in Benneckenstein gingen
in der Expedition des Tageblatts ferner ein:

Von A. F. 1 *Rthl.* — 3. St. 1 *Rthl.* — Ungen.
1 *Rthl.* — Ungen. 5 *Rthl.* Gold.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 20. August 1857.

Weizen 2	Thlr. 26	Sgr. 3	Pf. bis 3	Thlr. 1	Sgr. 3	Pf.
Roggen 1	= 28	= 9	= 2	= 2	= 6	=
Gerste 1	= 22	= 6	= 1	= 25	=	=
Hafer 1	= 3	= 9	= 1	= 8	= 9	=

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 20. August.		Den 21. August.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	16 Grad.	18 Grad.	13 Grad.
Wasser	16 =	17 =	16 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

